



Anatoliy Novoselov und Tasja Novoselov-Schulz als Demopaar in Enzklösterle

Baden-Württemberg

TBW-Trophy in Karlsruhe
Superkombi Enzklösterle
Verbandstag

Bayern

Bavarian Dance Days
Meisterschaften

Hessen

Verbandstag
Großer Preis von Gießen

Rheinland-Pfalz

Verbandstag

Impressum

Swing & Step erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels für die Landestanzsportverbände im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsportverbände Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung).

Melissa Finger (TBW), Mila Scibor (LTVB), Cornelia Straub (HTV), Christine Reichenbach (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel

Titel-Foto: Bob van Ooik

Titel-Gestaltung: Daniel Reichling

Irgendwie war alles anders

TBW-Trophy HGR und HGR II in Karlsruhe

Samstag

Hgr A/S Lat: Andrii Yefremchenkov/Dascha Stegnin, TC Blau-Orange Wiesbaden

Hgr B Lat: Andre Claus Apsel/Selina Heinekelein, Tanzsportgemeinschaft Freiburg

Hgr C Lat: Patryk Stosik/Vanessa Kohr, Tanzsportclub Wallhausen

Hgr D Lat: Christopher Dietz/Teresa Herlt, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß

Hgr S St: Andrii Yefremchenkov/Dascha Stegnin, TC Blau-Orange Wiesbaden

Hgr A St: Brisko Reichenbach/Anna Merk, TC Rot-Weiß Kaiserslautern

Hgr B St: Alexander Gensch/Nina Messina, TSC Astoria Karlsruhe

Hgr C St: Fabian Tomaschko/Veronika Dick, TSC Sibylla Ettlingen

Hgr D St: Dominik Kiefer/Isabell Saebel, TSC Astoria Karlsruhe

Hgr II A/S Lat: Thomas und Tatjana Bilich, TSC Astoria Karlsruhe

Hgr II B Lat: Theodoros Panis/Belma Hota, TSZ Blau-Gold Casino, Darmstadt

Hgr II C Lat: Denis Gusenburger/Elina König, TG Blau-Gold St. Ingbert

Hgr II D Lat: Malte Klaus Louis/Kirsten Marianne Bender, TC Rot-Weiß Kaiserslautern

Hgr II A/S St: Claudius Adrian/Andrea Fischer-Adrian, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Hgr II B St: Dietmar Schediwe/Claudia Höbbacher, Dance Unlimited Zürich

Hgr II C St: Alexander Schleicher/Anastasia Meisler, Tanzclub Konstanz

Hgr II D St: Uli Kunz/Saskia Morcinczyk, TSC Grün-Gold Speyer

„Wann ist denn TBW-Trophy? Wir möchten grilen“, war die Frage der Nachbarn an ihre tanzenden Kollegen. Die TBW-Trophy im Bürgerzentrum in Karlsruhe galt als sicherer Garant für schönes Wetter mit angenehmen Temperaturen. Doch dieses Jahr spielte Petrus nicht mit.

Der Samstag begann schon regnerisch und unangenehm kühl. Im Laufe des Tages wurde es zwar besser, auch die Sonne schaute das eine oder andere Mal zwischen



Klarer Sieg mit allen Einsen in der Hauptgruppe S-Standard am Samstag für Andrii Yefremchenkov/Dascha Stegnin.

den Wolken hervor, doch Frühlings-Feeling ist anders. Der Sonntag präsentierte sich ähnlich wechsellauig und die Temperaturen luden nicht gerade zum Aufenthalt im Freien ein.

„Wie gut, dass wir eine Indoor-Sportart betreiben“, meinte einer der Wertungsrichter bei einem Blick nach draußen. Ähnlich trüb war es allerdings auch drinnen, wenn

man einen Blick auf die Starterzahlen warf. Unter 400 Meldungen verzeichnete das Portal vor Beginn des Wochenendes, so wenige wie noch nie. Schlussendlich wurden es mit 195 Starts am Samstag und 161 Starts am sogar noch weniger als erwartet. Die Hauptgruppe II A- und S-Standard und die Hauptgruppe S-Standard am Sonntag fielen ganz aus, die übrigen S-Klassen mussten mit den jeweiligen A-Klassen kombiniert werden. Nur die Hauptgruppe S-Standard am Samstag wurde als alleiniges Turnier durchgeführt, allerdings auch nur bei „Verhaftung“ des Siegers der Hauptgruppe A-Standard.

Immerhin blieben alle im Saal trocken, die meisten jedenfalls. Die Wertungsrichter und Zuschauer hatten bei den kühleren Temperaturen keine Probleme mit Schweißausbrüchen. Die Paare der Hauptgruppe II kamen bei den geringen Teilnehmerzahlen nicht so richtig ins Schwitzen. Die Paare der Hauptgruppe D-, C- und B-Standard hatten mit bis zu drei Runden da schon mehr zu tun. Richtig arbeiten mussten die Teilnehmer

der Hauptgruppe D- bis A-Latein. Bis zu vier Runden standen auf dem Programm, bevor Sieger und Platzierte geehrt werden konnten.

Relativ einfach hatten es noch Andrii Yefremchenkov/Dascha Stegnin in der Hauptgruppe S-Standard am Samstag mit drei Paaren. Sie dominierten das Feld und holten sich den Sieg mit allen Einsen. Deutlich mehr mussten sie im kombinierten Turnier der Hauptgruppe A-/S-Latein arbeiten. Nach drei Runden war aber der Sieg mit al-



Sieg für Andrii Yefremchenkov/Dascha Stegnin hieß es auch im kombinierten Turnier der Hauptgruppe A-/S-Latein am Samstag.



Sorgten für den Heimsieg in der Hauptgruppe II A-/S-Latein am Samstag: Thomas und Tatjana Bilich.

len Einsen für die Wiesbadener klar. Der Sieg im kombinierten Turnier der Hauptgruppe II A-/S-Latein blieb in Karlsruhe. Thomas und Tatjana Bilich freuten sich über vier gewonnene Tänze in dieser Klasse. Mit fünf gewonnenen Tänzen nahmen Claudius Adrian/Andrea Fischer-Adrian den Sieg in der Hauptgruppe II A-/S-Standard mit nach Nürnberg.

Nochmal ordentlich arbeiten hieß es für Ingo Madel/Rosina Witzsche. Die Berliner, die schon am Samstag viele Runden in den Füßen hatten, durften am Sonntag nochmal vier davon im kombinierten Hauptgruppe A-/S-Latein und eine im kombinierten Hauptgruppe II A-/S-Lateinturnier absolvieren, bevor sie die Siegerurkunden für beide Wettbewerbe in Empfang nahmen. Wobei sie bei der letzten Siegerehrung fehlten, da sie da gerade unter der Dusche standen. Die Endrunde war parallel zur Vorrunde der Hauptgruppe D-Latein mit stiller Wertung durchgeführt worden, damit die beiden Berliner ihren Zug noch erreichten.

Dieses Zeitmanagement funktionierte, das mit Umziehen/Duschen/Siegerehrung leider nicht. Ingo Madel/Rosina Witzsche hat es trotzdem in Karlsruhe gefallen und



Viele Runden getanzt und zwei Siege Gepäck: Ingo Madel/Rosina Witzsche in der Hauptgruppe und Hauptgruppe II A-/S-Latein.

die Zugfahrt nach Hause dürften beide nach so vielen Runden ziemlich ruhig verbracht haben.



Nach Nürnberg entführten Claudius Adrian/Andrea Fischer-Adrian Platz eins in der Hauptgruppe II A-/S-Standard am Samstag.

Alle Infos auf der Webseite der TBW-Trophy www.tbw-trophy.de. Dort finden Sie nach dem Turnierwochenende die aktualisierten Ranglisten. Außerdem halten wir Sie auf Facebook auf dem Laufenden: www.facebook.com/tbw-trophy.

Die Bilder der Siegerehrungen der offenen Turniere finden Sie ebenfalls auf der Trophy-Seite unter TBW-Trophy-Serie. Alle Bilder sind auch auf der Facebook-Seite unter Fotos.

Die Termine für die TBW-Trophy-Serie 2016 und 2017, soweit sie schon vergeben sind, sind unter www.tbw-trophy.de / TBW-Trophy-Serie / Termine 2016 bzw. Termine 2017 veröffentlicht.

**Ansprechpartner:
TBW-Trophy-Manager
Ralf Ball
Telefon: +49 721 4902506
Telefax: +49 721 2032254
Mobil: +49 172 6022195
E-Mail: koordination@tbw-trophy.de**

Serie Hauptgruppen Standard/Latein

**3. Turnier: 11./12. Juni 2016
Turn- und Versammlungshalle
Hallschlag Casino Club Cannstatt**

Serie Senioren Standard und Latein

**2. Turnier: 04./05. Juni 2016
Leonberg-Gebersheim, Festhalle
TSC Höfingen**

**3. Turnier: 08./09. Okt. 2016
Leonberg-Gebersheim, Festhalle
TSC Höfingen**

Die TBW-Trophy in Karlsruhe verlief gewohnt reibungslos. Die Teams um Turnierleiter und Astoria-Vorsitzenden Dieter Köpf arbeiteten souverän, schnell und sicher. Ungewöhnlich war lediglich eine große Pause zwischen zwei Turnierblöcken am Sonntag, ein absolutes Novum für Karlsruhe. Schade, dass so wenige Paare die Gelegenheit nutzten, sich zu messen. Die nächste Gelegenheit ist im Juni, wenn das dritte Qualifikationswochenende in Bad Cannstatt durchgeführt wird.

Petra Dres

**alle Fotos:
Petra Dres**

Sonntag

Hgr A/S Lat: Ingo Madel/Rosina Witzsche, Blau-Silber Berlin Tanzsportclub

Hgr B Lat: Andre Claus Apffel/Selina Heinkelein, Tanzsportgemeinschaft Freiburg

Hgr C Lat: Alexander Schleicher/Anastasia Meisler, Tanzclub Konstanz

Hgr D Lat: Kevin Kärcher/Mona Sara Walder, TSC Residenz Ludwigsburg

Hgr A St: Brisko Reichenbach/Anna Merk, TC Rot-Weiß Kaiserslautern

Hgr B St: Christian Vonwirth/Nathalie Dres, Tanzzentrum Ludwigshafen

Hgr C St: Moritz Hörner/Desirée Bieronski, TSC Saltatio Neustadt im TV 1860 Mußbach

Hgr D St: Christopher Weltz/Fabienne Theobalt, TC Rot-Weiss Casino Mainz

Hgr II A/S Lat: Ingo Madel/Rosina Witzsche, Blau-Silber Berlin Tanzsportclub

Hgr II B Lat: Florian Siegwolf/Janina Wangler, TSA d. SV Alemannia 08 Müllheim

Hgr II C Lat: Alexander Schleicher/Anastasia Meisler, Tanzclub Konstanz

Hgr II D Lat: Malte Klaus Louis/Kirsten Marianne Bender, TC Rot-Weiß Kaiserslautern

Hgr II B St: Dietmar Schediwie/Claudia Hößbacher, Dance Unlimited Zürich

Hgr II C St: Sebastian Nötzel/Alisa Reckinger, Tanzzentrum Ludwigshafen

Hgr II D St: Andreas Hahn/Jutta Stadelmann, TSC Astoria Karlsruhe

29. Superkombi

„Wir haben schon wieder einen Teilnehmerrekord.“ Mit diesen Worten begrüßte Michael Grether, TBW-Lehrwart, die Teilnehmer der 29. Superkombi am Freitagnachmittag. 439 Personen hatten sich für die drei Tage Schulung in Enzklösterle angemeldet und damit neun mehr als im vergangenen Jahr. Umso mehr freute er sich, dass die Festhalle an diesem Freitag schon gut gefüllt war. Bürgermeisterin Petra Nych begrüßte auch in diesem Jahr alle Tanzbegeisterten und betonte die Wichtigkeit der Superkombi für den Ort.



Auch Khrystyna Moshenska muss ihr Können unter Beweis stellen.

Martina Weßel-Therhorn

Zur Eröffnung des Lehrgangswochenendes begrüßte Michael Grether Martina Weßel-Therhorn, die Bundestrainerin Standard, als erste Referentin. Diese freute sich sehr, auch in diesem Jahr in Enzklösterle sein zu dürfen. Noch mehr freute sie sich jedoch über das Jahresthema 2016 „Magic Feet“, denn es sei eines ihrer Lieblingsthemen, so berichtete sie den bereits zahlreich erschienenen Lernwilligen. Denn Technik und Füße im Allgemeinen würden den Paaren immer unwichtiger. Sie stellte deshalb schon oft die simple Frage: Auf was tanzen wir dann eigentlich? Können wir Rumbawalks beispielsweise wirklich einfach mit der Ferse tanzen? Zur Vorstellung der Paare erklangen, im Gedenken an den in der Woche zuvor verstorbenen Roger Cicero, „Frauen regier'n die Welt“, „Zieh die Schuh aus“ und „Kein Mann für eine Frau“.

Martina Weßel-Therhorn hatte sich vorgenommen, über ihre Lectures hinweg alle fünf Tänze zu schaffen und so startete sie gleich mit ihrer Einführung. Es sei wichtig, die Paare auch einmal getrennt tanzen zu lassen, um ihre Technik zu trainieren, selbst wenn es den Paaren schwerfalle. Die Damen seien alleine oftmals noch ein kleines bisschen besser als mit Partner, da sie dann ihr eigenes Tempo tanzen können, ohne

dass der Partner meckert. 1+1 ergeben zwar immer noch eins, trotzdem sei es wichtig, dass die Dame etwas selber mache und nicht nur den Herrn machen lasse.

Schnell ging sie weiter zu den beiden Stiefkindern des Standardtanzen Wiener Walzer und Slowfox, die meist nur so mittrainiert würden. Den Fuß im Slowfox an der richtigen Stelle beispielsweise nicht mit der Ferse sondern mit dem flachen Fuß zu setzen, sei für die Paare immer schwieriger und werde immer mehr ein Frauenproblem. Es koste Geld, Zeit und vor allem Ner-

ven dies zu ändern, dennoch muss es trainiert werden und so zeigte sie mit den Demopaaren den Anwesenden, wie es richtig geht.

Das Fleckerl im Wiener Walzer war ihr besonders wichtig, denn heute werde es so gut wie gar nicht mehr richtig getanzt, besonders was die Fußarbeit angehe. Das Swiveln über den Standfuß sei jedoch wichtig, um die Charakteristik des Tanzes



Andreas Krug.



Dagmar Beck.



Holger Nitsche führte mit Marius Balan einen Leistungscheck durch.

Enzklösterle



Simone Segatori/Annette Sudol arbeiten hart mit Klaus Bucher.

zu erhalten. Im Tango, welcher ganz anders als die Schwungtänze ist, ist es ihrer Meinung nach wichtig, aus dem Standfuß zu arbeiten, denn draus entstehe ein Look des nächsten Schritts.

Sie mahnte, dass immer mehr „neue“ Stile geschaffen würden, die jedoch technisch für sie nicht nachvollziehbar seien. Man sollte dies überdenken und kritisch betrachten. Im Langsamen Walzer erinnerte sie an die besonders starke Arbeit der Adduktoren und arbeitete sich mit den Demopartnern über den Kreisel hin zu den Achsen. Dann musste sie jedoch etwas überrascht feststellen, dass die Zeit zu Ende war und sie ihr Vorhaben leider nicht ganz geschafft hatte. Dennoch wurden sie und ihre Demopartne Simone Segatori/Anette Sudol, Anatoliy Novoselov/Tasja Novoselov-Schulz und Dominik Stöckl/Katharina Belz vom Publikum mit tosendem Applaus und stehenden Ovationen verabschiedet.

Horst Beer

Horst Beer, der am Samstagmorgen direkt nach Peter Brandt auf die Fläche durfte, dankte diesem für die tollen neuen Anregungen zum Thema Schlagfertigkeit, be-

vor er sich seinen Demopartnern und deren Arbeit widmete. Magie sei für ihn, wenn die Paare es schaffen, die Musik in ihrem Körper darzustellen. Dazu müssten sie Kontrolle in ihren Füßen bewirken, welche man anschließend im Körper sehen kann. Durch das Jahresthema „Magic Feet“ solle die Detailverliebtheit wieder mehr in den Vordergrund gerückt werden. Für die Demopartne sei es ein langer und harter Weg gewesen bis zu der Qualität, die sie heute zeigen. So ließ er sich die Paare mit Rumbawalks vorstellen, in welchen man bereits diese Detailverliebtheit sehen konnte.

Er zeigte an den Damen vier Positionen, welche sich über einen Walk hinweg einstellen und erläuterte deren Ablauf und Bedeutung. Später zählte er insgesamt zehn Punkte auf, darunter beispielsweise Balance und Druck auf dem Fuß, Musikalität durch Füße und viele mehr, die für ihn zum Bereich Füße gehören und deshalb den roten Faden dieser Lecture bilden sollten. Diese Punkte zeigte er mit den Demopartnern an verschiedenen Tänzen und Figuren auf, betonte deren Qualität und Präzision und bat die anwesenden Trainer, auch in ihrem eigenen Unterricht auf diese Details zu achten und sie zu trainieren.



Joachim Krause zeigt genau, was er sehen möchte.

Auch die veränderten Rollen von Frau und Mann besonders im Paso Doble fanden bei ihm Beachtung. Denn die Frau müsse nicht mehr so stark sein wie der Mann, sondern dürfe auch eine heiße Flamencotänzerin sein. Dennoch müssten klare Linien und Spannung in den Beinen vorhanden sein. Verabschieden ließ Horst Beer sich die Paare zu Musik von Hugo Strasser, der erst in diesem Jahr verstorben war.



Die Turnierleiter haben Spaß bei ihrer Schulung mit Peter Brandt.



Michael Grether.



Martina Weßel-Therhorn.



Katja Herwerth.



Anita Pocz.



nen deren Qualität aufzeigten. Am Ende lobte er Nina Bezzubova und Khrystyna Moshenska als die momentan besten Lateindamen der Welt.

Dagmar Beck

„Haben Sie heute Morgen schon Ihre Füße begrüßt?“ fragte Landestrainerin Dagmar Beck zu Beginn ihrer Lecture und schloss gleich daran die Frage, woran man gute Füße erkenne. Sie führte aus, dass gute Füße über Rhythmik und Musikalität verfügen und dass man dieses sehen könne. „Wenn ich keine guten Füße habe, kann ich als Paar keinen Rhythmus tanzen“, gab sie den aufmerksamen Zuhörern in der Festhalle in Enzklosterle mit.



Hendrik Heneke.

Marek Bures/Anastasia Khadjeh-Nouri zeigen, was sie können.

Holger Nitsche

Holger Nitsche begrüßte das Publikum zu seiner Lecture am Freitagnachmittag mit der Ankündigung, dass Tänzer leider immer unterwegs seien und er daher keine Chance gehabt habe, etwas mit den Paaren vorzubereiten. Aber er sei schon gespannt, was sich in den nächsten 90 Minuten entwickeln würde. Zum Thema „Magic Feet“ meinte er, „The feet are the brain of the movement“, doch heute werde man immer öfter geblendet.

Um gute Füße zu zeigen, nutzte er verschiedene Gegenstände, wie zum Beispiel eine Flasche als Ersatz für ein Bein. Die Herren Marius-Andrei Balan, Timur Imametdinov, Maxim Stepanov und Marek Bures mussten sich einem Leistungscheck unterziehen, der aus verschiedenen Übungen mit geöffneten und geschlossenen Augen, auf einem und beiden Füßen bestand. Der Höhepunkt des Checks war eine Übung auf instabilem Untergrund, den die gut trainierten Tänzer jedoch hervorragend meisterten. „Champions-League-Niveau“ meinte Nitsche.

Er erklärte den Zuschauern detailliert, wie solch eine Qualität zustande komme und das auch ein „magic body“ wichtig für „magic feet“ sei. Mit Bändern ausgerüstet ließ er Khrystyna Moshenska diese Aussage unter Beweis stellen. Anschließend erarbeitete er dies mit allen Demopaaren an Rumba und Samba, wobei auch Tempovariatio-



Maritta Böhme.



Maxim Stepanov/Ksenya Rybina folgen den Anweisungen von Horst Beer.

Doch zu den Füßen gehöre mehr als nur das untere Ende des Körpers, führte die Landestrainerin weiter aus. Zehen, Fußgelenk, Knie, Hüfte – sie alle seien wichtige Bestandteile, die für die gute Bewegung gebraucht werden. Wie intensiv die einzelnen Teile eingesetzt werden, um beispielsweise die nötige Tiefe zu erreichen, sei bei jedem Paar individuell. „Füße müssen benutzt und trainiert werden“, legte sie den Zuhörern nahe, denn für sie sei klar, dass der gute Aufbau im Paar nur von unten beginnen kann.

Im Anschluss gab sie dem aufmerksamen Publikum ein paar Tipps mit auf den Weg, wie man den Paaren mehr Spaß an der Fußarbeit vermitteln könne. Sie schlug

vor, dass die Damen den Herren „erlauben, mit mir zu tanzen“. Das sei eine ganz andere Intention, wenn die Paare dann anfangen zu tanzen. Die Dame signalisiere, dass sie Qualität erwarte. Umgekehrt dürften auch die Herren ihre Damen einladen „mit mir zu tanzen“. Die Demopaare setzten die Ausführungen von Dagmar Beck gekonnt um und hatten, wie das Publikum, sichtlich Spaß am „Einladen“ und „Erlauben“ mit wechselnden Partnern. Das Auditorium bedankte sich bei Landestrainerin Dagmar Beck mit langanhaltendem Stehbeifall für eine interessante und kurzweilige Lecture.

Joachim Krause

Landestrainer Joachim Krause führte zu Beginn aus, dass für ihn eine gute Muskulatur Grundvoraussetzung sei, auf hohem Niveau zu tanzen. Dies ermögliche es dem Tänzer, die nötige Kompression aufzubringen, um sich perfekt über die Fläche zu bewegen. „Kompression“, so führte Krause aus, „ist die Eingabe von Energie in den Muskel zum Absenken.“ An verschiedenen Beispielen in den unterschiedlichen Tänzen und mit Unterstützung der Kaderpaare verdeutlichte Krause seine Vorstellungen.

In den entscheidenden Momenten, so Krause zum Publikum, sollte man die Kompression sehen. „Ohne Kompression haben die Paare Rhythmusprobleme“, meinte er und verdeutlichte mithilfe der Kaderpaare die Aussage. „Kompression ist in allen Tänzen der Schlüsselbegriff für gutes Tanzen“, schloss er seine Ausführungen.



Timur Imametdinov/Nina Bezzubova.

Klaus Bucher

„Der Ton meint ich habe große Ohren“, so begrüßte Klaus Bucher das Plenum zu seiner Lecture. Bei Fersenzügen, Fersendrehungen, Hoverbewegungen, Spiraldrehungen und Lilt legte er gemeinsam mit den Paaren größten Wert auf die Drehungen und speziell deren Fußpositionen. Was ist gut, was ist schlecht, worauf gilt es zu achten? Auch in Tango und Langsamem Walzer legte er das Augenmerk auf die genaue Fußführung der Dame und erläuterte, aus welchem Grund diese so wichtig sei. Im Slowfox verweilte er ganz besonders bei den Drehumfängen der Dame vor der Welle, im Wiener Walzer speziell bei der lilted action.

Am Ende seiner Lecture wurde Klaus Bucher die TBW-Ehrennadel für 30 Jahre Verbandstrainerstätigkeit von Präsident Wilfried Scheible, Klaus Theimer und Petra Dres verliehen.

Peter Brandt

Peter Brandt freute sich als allererstes über die prallgefüllte Halle schon um neun Uhr morgens. Das zeige das Interesse der Tänzer an guter Rhetorik und in diesem Jahr Schlagfertigkeit. Denn in diesem Jahr habe er sich einen Wunsch der Teilnehmer des letzten Jahres zu Herzen genommen und wollte ein paar Tipps und Methoden zum Umgang mit kritischen Situationen für jeden Mann und jede Frau geben.

Denn jeder kenne das Gefühl im Nachhinein einer solchen Situation genau zu



Martina Weßel-Therhorn arbeitet mit Dominik Stöckl/Katharina Belz.

wissen, was man alles hätte Passendes sagen oder tun können. Was einem in der freien Wildbahn so alles als Lösung angeboten werde, sei jedoch nicht immer so gut. Deshalb wollte er in dieser Lecture vier verschiedene Strategien vorstellen.

An einem Fallbeispiel aus seinem eigenen Berufsleben erklärte er die positive Schlagfertigkeit, welche eine Gesichtswahrung ermöglicht. Die zweite Strategie lautet „Angriff ins Leere laufen lassen“, wobei man den Angriff entweder Überhören kann oder einfach sein Sachverhalt einsetzt.

Hilft alles Vorangegangene nicht, kann man wie Strategie drei vorschlägt „Zeit gewinnen“, die Lösung vertagen oder auf eine

interne Besprechung verweisen. Natürlich kann man, um Zeit zu gewinnen, auch einfach eine Gegenfrage stellen, denn wer fragt führt. Oder aber man wendet die vierte Strategie an und hält Stand, steht zu sich selbst und setzt klare Grenzen.

Dr. Wolfgang Friedrich

Die überfachliche Einheit von Dr. Friedrich stand passend zum Jahresthema „Magic Feet“ unter dem Zeichen „Sehen im Tanzsport“. Zu Beginn meinte er leicht süffisant, Özil sei der einzige Fußballer, der Abseits wirklich sehen könne, denn er schaue mit einem Auge nach rechts und mit dem Anderen nach links. Danach stellte er die Frage, ob man Sehen trainieren könne und beantwortete sie selbst mit ja. Man brauche dazu jedoch unter anderem Fachwissen.

Anschließend führte er verschiedene Blickstrategien auf, erläuterte, dass Trainer wohl meist auf das schauen, worauf es in diesem Moment ankommt. Um jedoch wirklich zielgerichtet sehen zu können, muss man sich auf etwas konzentrieren, denn sehen muss immer zielgerichtet sein. Sakkaden, Blicksprünge, seien bei Wertungsrichtern eher ungünstig, da bei dieser Strategie das eigentliche Sehen unterdrückt wird. Fixationen führen zu vielen Lidschlägen während denen man auch nichts sieht.

Besser seien deshalb Augenfolgebewegungen, das heißt den Kopf und damit die Augen mitzudrehen. Diese Technik ermöglicht die Tanztechniken einzelner Personen zu beobachten, so Friedrich. Die meisten Wertungsrichter hätten laut Befragung jedoch keine Strategie, daher sollte in die Ausbildung zum Wertungsrichter seiner Meinung nach auch das Training einer geeigneten Blickstrategie eingeschlossen werden. Er vermittelte die anatomischen Grundlagen zum Auge und Sehen, dass es beispielsweise eine sehr komplexe Sache sei, wie ein Bild entstehe.

Er betonte außerdem, dass das Aufwärmen eines Sportlers vor dem Training ebenso wichtig für das visuelle System wie auch für den Rest des Körpers sei. Folglich sollten sich eigentlich auch Trainer und Wertungsrichter vor einem Einsatz oder Training aufwärmen, um ihre Sinne zu schärfen, schloss Friedrich.



Peter Brandt.



Dr. Wolfgang Friedrich.



Joachim Krause.



Klare Linien und saubere Füße bei allen Standarddemopaaren.

alle Fotos:
van Ooik

Katja Herwerth

Anti-Doping lautete der Titel der überfachlichen Einheit von Katja Herwerth. Ihr Ziel war es, in dieser Einheit einen groben Überblick über das Thema zu geben, aufzuklären und die Anwesenden für das Thema zu sensibilisieren. Sie nannte Gründe für Doping, zeigte eine Liste verbotener Stoffe und informierte über Internetseiten und Material, das man zur Bekämpfung und Aufklärung nutzen kann.

Sie betonte die Schwierigkeiten, denen sich Leistungssportler im täglichen Leben und bei ihrer Ernährung gegenübersehen, zum Beispiel steht nicht immer alles drauf, was nachher in einem Produkt enthalten ist. Selbst wenn ein Lebensmittel nur Spuren solcher verbotenen Stoffe enthält, können diese für den Sportler zum Problem werden. Sie betonte jedoch auch, dass Sportler, die beim Doping erwischt werden, die Prinzipien des Sports vollkommen missachten und daher zurecht harte Strafen zu erwarten haben.

Turnierleiterschulung

Samstags wurden die Turnierleiter durch Peter Brandt mit dem Thema Schlagfertigkeit vertraut gemacht. Im Vergleich zur Einheit in der Festhalle konnte dabei noch einmal genauer auf alle vier Strategien eingegangen werden. Dabei stand auch das Selbermachen ganz oben auf der Liste.



Discofox und West Coast Swing mit Andreas Krug/Martina Mroczek.

Hendrik Heneke

Sonntags wurden die Teilnehmer der Turnierleiterschulung, die teilweise vor der Tür lauschten, da der Raum gut gefüllt war, von Hendrik Heneke, hervorragend zu Themen wie Meldefristen bei Freitags- oder Montagsturnieren, Verdachtsmeldungen sowie ausländische Paare bei Landesmeisterschaft, Gebietsmeisterschaft und Deutschlandpokal oder Deutsche Meisterschaft informiert. Geduldig beantwortete er jede Zwischenfrage und notierte Anregungen der Anwesenden.

Nach der Mittagspause standen praktische Übungen im Programm „Top Turnier“ im Vordergrund. Besonderheiten wie Aufsteiger, Aushänge, Laufzettel, Verdachtsmeldungen, Prüfnummerndruck und Fristen sowie das neue Kommentarfeld im Bestätigungsfenster wurden von Hendrik Heneke kompetent an extra erstellten Demoturnieren gezeigt. Auch hierbei ging er hervorragend auf die Anregungen zu Sonderfällen der anwesenden Turnierleiter ein. Diese bedankten sich für seinen Einsatz mit außergewöhnlich langem Applaus.

Seinen Vortrag wird er auf der ESV-Supportseite als PDF-Download zur Verfügung stellen.

Breitensport

Auch in diesem Jahr haben sich wieder ca. 80 Tänzer/-innen bzw. Trainer C Breitensport in der Sporthalle in Enzklösterle zur Fortbildung eingefunden. Den Reigen der Referenten eröffneten, wie gewohnt, Andreas Krug und Martina Mroczek mit einer hervorragenden Demonstration von gutem „Discofox tanzen“. Interessante kleine Kombinationen, zu einer größeren Einheit zusammengesetzt, immer wieder anders tanzbar machen! Discofox ist ein äußerst kreativer Tanz! Alle waren mit Freude und Eifer dabei.

Auch der Musik wurde Respekt gezollt, denn es macht schon mehr Spaß, wenn man auf Phrasierungen achtet und ein wenig überlegt, wie man sich am besten präsentiert. Hauptaugenmerk lag auch beim Discofox auf den Füßen, denn „Magic feet“ ist ja das Jahresthema des DTV. Gute Fußarbeit, bzw. der gezielte Einsatz der Füße ist im Discofox ebenfalls gefragt.



Viel Spaß mit Anita Pocz und ihren Kindertänzen.

Nachmittags folgte mit beiden noch eine Einheit im West Coast Swing. Über Basic und erste, leichtere Schrittelemente kamen alle Beteiligten zu der Einsicht, dass dieser Tanz sehr viel Spaß macht, aber auch einiges an Training abverlangt. Unterschiedliche Musik kam zum Einsatz, so dass auch die spielerische Note nicht zu kurz kam.

Zum Schluss des Tages stellten die drei eingeladenen Bewerberinnen mit Partnerinnen ihre Choreographien für den Tanz des Jahres 2016 vor. Den ersten Platz belegte ganz klar Isabelle Rollmann mit dem Tanz „Lieblingmensch“ zu der gleichnamigen Musik von Namika. Auf Platz zwei positionierte sich Petra-Alexandra Lessmann mit dem Tanz „Hula Hoop“ nach der Musik von OMI. Auf Platz drei kamen Annika Röhl und Franziska Stolzenbach mit der Choreographie zu „Better when I'm dancing“ nach der Musik von Meghan Trainor.

Der Sonntagmorgen war wie immer dem „Tanzen mit Kindern“ gewidmet. Anita Pocz hat mit ihren tollen Ideen wieder alle angesteckt. Diese Choreographien kann man durchaus für Ältere umwandeln. Ein bisschen Mut und Phantasie und schon kann's losgehen.

Zum Abschluss folgte die DTSA-Pflichtschulung, durchgeführt von und mit Maritta Böhme. Im regen Gedankenaustausch mit ca. 35 DTSA-Prüfern/-innen war es eine rege Diskussion mit vielen, guten Anregungen aus einer DTSA-Abnahme eine richtig gute Veranstaltung zu machen.

Galaabend in Enzklosterle

Zum vierten Mal hieß es „Willkommen zum Galaabend im der Festhalle in Enzklosterle“. Walter Spindler begrüßte wie in den Jahren zuvor die Gäste und stimmte sie auf einen abwechslungsreichen Abend ein. Die Programmpunkte, alle organisiert von TBW-Lehrwart Michael Grether, versprochen, den Abend unterhaltsam und kurzweilig werden zu lassen.



Toll anzusehen: Maxim Stepanov/Ksenya Rybina.

Eisbrecher waren die Jüngsten. Daniil Gont/Janna Tarnorutskiy vom Schwarz-Weiß-Club Pforzheim, zurzeit Kinder C-Latein, zehn und neun Jahre alt, zeigten, was sie schon in den Lateinamerikanischen Tänzen drauf haben und stimmten die Gäste auf den Abend ein.

Fester Bestandteil des Galaabends in Enzklosterle ist Marc Schuck, besser bekannt als Hausmeister Mappo. Er brillierte in mehreren Rollen. So „durfte“ er unter anderem seine erste eigene Zaubershow präsentieren, bei der er von Peter E. Brandt unterstützt wurde. Zum allerletzten Mal zeigte er „seine Lieblingsplatte“, in der er Elvis parodiert. Zauberkünstler Sebastian Rosenbaum sorgte erneut mit seinen Zaubershow für Erstaunen und Bewunderung. Marc und Sebastian wurden vom Publikum begeistert gefeiert und durften erst nach langem Applaus den Saal verlassen.



Mappo bringt das Publikum wie immer zum Lachen.

Stepptanzen vom Allerfeinsten zeigten Kira von Kayser und Bernd Paffrath. Die Tanzpädagogin, Choreografin und Tänzerin entführte die Zuschauer zusammen mit dem vierfachen Deutschen Meister in die Welt des Stepptanzens. Bei den Soli zeigten beide, warum sie in dieser Tanzdisziplin so erfolgreich sind.

Eine andere Art des Stepptanzens zeigten die Irish Dream Dancers mit ihrer Trainerin Anna-Lena Kolb. Sie zeigten die irische Version dieses Tanzes, der von Michael Flatley und seinem „Lord of the Dance“ weltberühmt gemacht wurde. Anna-Lena



Zauberer Sebastian Rosenbaum mit Peter Brandt als „Gehilfe“.



und ihre Gruppe durften sich erst nach einer Zugabe zurückziehen.

Die Kaderpaare zeigten in ihren jeweiligen Disziplinen ihr ganzes Können auf der im Vergleich zum Lehrgang noch kleineren Fläche. Dominik Stöckl/Katharina Belz, Anatoliy Novoselov/Tasja Novoselov-Schulz und Simone Segatori/Annette Sudol verzauberten die Zuschauer in den Standardtänzen. Marek Bures/Anastasiia Khadjeh-Nouri, Maxim Stepanov/Ksenya Rybina, Timur Imametdinov/Nina Bezzubova, und Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska gelang das Gleiche in den Lateinamerikanischen Tänzen.

Nach mehreren Jahren Abwesenheit kehrte Sven Weller alias Poppin Hood nach Enzklosterle zurück. Das Publikum hatte ihn und seine außergewöhnlichen Fähigkeiten nicht vergessen und feierte seine Show so begeistert, dass er sich nicht nur zu einer Zugabe überreden ließ, sondern gleich eine ganze Show anschloss.

Es war der gelungene Abschluss eines gelungenen Abends. Show und Spaß auf höchstem Niveau, die Attribute „unterhaltsam“ und „kurzweilig“ mehr als verdienend. Für TBW-Lehrwart war der vierte Galaabend gleichzeitig sein letzter. Er trat beim Verbandstag eine Woche später als Lehrwart nicht mehr an.

*Petra Dres und
Melissa Finger*

Stehende Ovationen erhielten Timur Imametdinov/Nina Bezzubova für ihren Jive.



Körperkontrolle pur: Poppin Hood.

55. Verbandstag des TBW

Bei strahlend blauem Himmel und angenehmen Temperaturen drinnen wie draußen begrüßte Wilfried Scheible die angereisten Vertreter der TBW Vereine. Von 262 Vereinen waren 36 zu diesem Verbandstag in Sinsheim gekommen und hatten 423 von 1531 möglichen Stimmen mitgebracht.

Der Vereinspräsident des TSC Rot-Gold Sinsheim begrüßte gemeinsam mit dem Bürgermeister der großen Kreisstadt Sinsheim die Delegierten der Vereine und wünschte ihnen einen erfolgreichen Verbandstag und gute Wahlen.

Danach ließ es sich Präsident Wilfried Scheible nicht nehmen, alle angereisten Ehrengäste zu begrüßen. Bevor es zum etwas ernsteren Teil des Verbandstages kommen sollte, wollte er noch einige ehrenamtliche Tanzfreunde ehren. Die TBW-Ehrennadel in Silber erhielten Maritta Böhme und Petra Dres für ihre langjährige Präsidiumsarbeit.

Ebenfalls in Silber wurde die Ehrennadel an Steffen Harnisch für seine Vereinsfunktionärstätigkeit überreicht. Ute Zimmermann erhielt die TBW-Ehrennadel in Silber für ihre Verbandstätigkeit. Nach diesen Ehrungen wies Wilfried Scheible darauf hin, dass sich jeder Verein, der jemanden für seine ehrenamtliche Tätigkeit ehren lassen möchte, gerne beim Präsidium des TBW melden kann. Die zu ehrenden Personen werden dann von einem Gremium ausgewählt.

Da die einzelnen Ressorts und Amtsinhaber zu ihren Berichten nicht viel hinzuzufügen hatten, konnten die Anwesenden recht schnell zur Entlastung des Präsidiums schreiten. Dieser sollten die Neuwahlen des Präsidiums folgen. Präsident Wilfried Scheible stellte sich erneut zur Wahl und wurde ebenso wie alle bisherigen Präsidiumsmitglieder, die sich erneut zur Wahl stellten, einstimmig wiedergewählt.

Da der bisherige Lehrwart Michael Grether nicht mehr zur Wahl stand, schlug Wilfried Scheible den früheren Jugendwart Gerhard Zimmermann als dessen Nachfol-



ger vor, der mehrheitlich gewählt wurde. Die bisherige kommissarische Pressesprecherin Melissa Finger wurde von den Delegierten der Vereine einstimmig in dieses Amt gewählt. Die durch die Jugendvollversammlung am Vormittag neugewählte Jugendwartin Therese Harnisch wurde in ihrem Amt bestätigt.

Nach diesem Wahlmarathon entließ das Präsidium die Delegierten in eine kurze Kaffeepause, um danach mit Tagesordnungspunkten zu ganz verschiedenen Themenbereichen zu starten. Zunächst wurde ein Antrag der Jugend zur Änderung ihrer Satzung einstimmig bestätigt. Anschließend wurden verschiedene Tagesordnungspunkte des bevorstehenden DTV-Verbandstages am 18. und 19. Juni diskutiert und die Meinung der Vereine dazu eruiert.

Abschließend bedankte sich Wilfried Scheible bei den Helfern des TSC Rot-Gold Sinsheim für die Ausrichtung des Verbandstages 2016 und wünschte allen Anwesenden eine gute und sichere Heimfahrt. Vor dem Verbandstag fanden die Jugendvollversammlung sowie die Sitzung der Sportwarte statt.

Melissa Finger

Das Präsidium des TBW nach den Wahlen 2016. Foto: Oliver Finger

Tod an der Tanzfläche!

Die Soko Stuttgart ermittelt. War es ein Unfall oder heimtückischer Mord? In einer Stuttgarter Tanzschule hatten zehn Turnierpaare aus dem Großraum Stuttgart die Chance, als Komparsen ein wenig an Film und Schauspielerei zu schnuppern. Kurzfristig ging die Anfrage bei den Tanzvereinen in der Umgebung ein: Komparsen gesucht für ein Krimi im Tanzmilieu für zwei bis drei Drehtage. Unter der Woche für viele schwierig oder unmöglich. Doch es kamen sieben Paare und zwei Damen unter anderem vom Astoria Stuttgart, tus Stuttgart, SWC Esslingen, TSV Schmiden und VfL Herrenberg.

Schon um halb acht ging es los. Im Nebenraum wurde umgezogen, Kleidung von „Kostüm“ inspiziert und Make-up von „Maske“ überprüft. Von der Regieassistentz bekamen wir nach der Begrüßung eine Einfüh-

rung in die Story und unsere Aufgaben. Wir durften uns kurz in den Quickstep eintanzen, um uns an die Fläche und die Musik zu gewöhnen. Dann gab es noch eine kleine Choreo. Der Lauf der Kamera wurde erläutert und einzelne Paare platziert. Nach zwei Proben hieß es plötzlich: „Drehfertig machen“ – „Maske“ und „Kostüm“ stürmten auf die Fläche und korrigierten noch Kleinigkeiten, Nebel wurde versprüht und verteilt.

Dann ging es los: Kein „Action“ sondern ein „Bitte“ läutete die Szene ein. Nach einer Runde war der erste Teil der Szene vorbei, es kam noch etwas Text und dann passierte es... „Aus!“, „Alles auf Anfang. Wir drehen noch einmal.“ Es gab aber nicht beliebig viele Wiederholungen. Mit zwei bis drei Takes war die Szene im Kasten. Es gab einen engen Zeit- und Budgetplan. Zehn Minuten Umbaupause für die neue Kameraeinstellung und die gleiche Szene wurde noch einmal gedreht. Anschließend wurde noch das Geräusch der tanzenden Paare alleine aufgenommen. Wir tanzten dafür ohne Musik.

In der nächsten Szene waren wir ein Teil des Hintergrunds. Ohne zu wissen, ob wir überhaupt gesehen würden, mussten wir stumm in Richtung Leiche gaffen. Das lange Stehen war anstrengender als das Tanzen.

Es ging in die Mittagspause. Am Straßenrand stand ein Essens-LKW und es waren ein paar Biertische aufgestellt. Wir zogen nur Jacken über unsere Tanzkleider und wechselten vorher kurz die Schuhe. Die Herren ohne Jacke bekamen ein kariertes Hemd zum Drüberziehen, damit kein „Kostüm“ dreckig wird. Das Essen war su-

per: drei Gänge und Nachtisch, Süßigkeiten, Kaffee, später gab es auch noch Kuchen und Schnittchen waren auch immer vorhanden. Es war schwierig, sein Gewicht und seinen Körperumfang bei dieser Verkostung beizubehalten. Erfahrene Mitarbeiter ließen meist den Nachtsch Weg und nahmen teilweise nur den Salat.

Wir hatten ein wenig Schwierigkeiten, uns anschließend zu bewegen bzw. wach zu bleiben. Denn es hieß nach der Mittagspause, dass wir viel warten aber trotzdem ständig bereit sein müssten, da wir nie wussten, wann wer von uns wieder dran war. Wir unterhielten uns im Flüsterton und bei Probe oder Dreh mussten wir komplett still sein, auch in den Vorräumen. Abends nach zehn Stunden kam die letzte Szene. Nachdem ich mir 20 Mal den Frack an- und wieder ausgezogen hatte, war der Drehtag zu Ende.

Der nächste Tag bedeutete wieder lange Warterei für uns. Zwischendurch schauten wir uns die Collage der Siegerfotos an, die aus gestellten Fotos von uns vom Vortag bestanden. Später bekamen wir auch Abzüge davon. Als wir dann endlich unsere Rumbaszene zum ersten Mal probten, hieß es: „Mittagspause“. Im Nachhinein ok, da diese Schlüsselszene des Films mit einem großen Textblock noch viel geprobt werden musste und später aus fünf Einstellungen aufgenommen wurde. Um den Hintergrund entsprechend zu füllen, wurden wir dafür manchmal verschoben, auch wenn wir in der vorherigen Einstellung nicht dort standen.

Da es für das Filmteam schon auch etwas Besonderes war, in einer Tanzschule

mit so vielen Komparsen zu drehen, wurden in der nächsten Pause Pressefotos gemacht. Auch hier waren wir wieder ein willkommener Hintergrund. Danach kamen die Vorbereitungen für die Schlusszene. Für uns war es angenehm: Unsere Szenen waren in der richtigen zeitlichen Reihenfolge. Die Szenen dazwischen wurden später gedreht. Der Höhepunkt des Films war der Wiener Walzer für die Meisterschaftsvorbereitung.

Hier waren auch die Schauspieler mit von der Partie und sogar der Regieassistent tanzte mit, da wir mehr Frauen als Männer hatten. Schauspieler und Tänzer wurden gemischt und plötzlich mussten einzelne Turniertänzerinnen ihren neuen Männern in fünf Minuten einen Crashkurs in Walzer geben! Das ging so weit, dass ein Schauspieler sich weigerte, mit einer anderen Dame zu tanzen als mit seiner „Tanzlehrerin“. Seufzend gab der Regisseur nach. Es ging in dieser Kombination genauso gut.

Wieder Nebel, mehrere Takes, diesmal so oft getanzt, dass man ins Schwitzen kam. Der Auftritt passte, die Kommissare traten auf und verhafteten... Für die meisten Komparsen war es der letzte Drehtag und nachdem die Szene im Kasten war, wurden noch Selfies und Gruppenfotos mit den Schauspielern gemacht. Ein Paar und eine einzelne Dame durften am nächsten Tag noch einmal antreten. Für die anderen war es vorbei und wir müssen etwa ein halbes Jahr gespannt auf das Ergebnis warten. Die 8. Staffel der Soko Stuttgart mit „Wechselschritt“.

Thomas Karle



Gut bewacht von der „Polizei“ hatten sie viel Spaß, die Tänzerinnen und Tänzer, zwei Schauspieler und ein Regieassistent. Foto: Markus Fenchel

Glanzvoller Event

In einer tollen Sportgala wurde der „JOSKA“ als Ehrenpreis in den Kategorien Sportler des Jahres, Sportlerin des Jahres, Behindertensportler/-in des Jahres, Mannschaft des Jahres, Nachwuchssportler des Jahres, Lebenswerk Ehrenamt und Jugendförderpreis in Anwesenheit der Medien verliehen. Die Waldglashütte der Firma JOSKA bot ein stimmungsvolles Ambiente für die Ehrung der Spitzensportler Niederbayerns.

Zur Mannschaft des Jahres wurde „The New Dimension“ des Sport- und Akrobatikvereins Velden gewählt. „The New Dimension“ gehört zum bayerischen Garde- und Schautanzverband und wurde im Jahr 2015 in der Disziplin Schautanz mit Hebefiguren Deutscher Meister und Europameister.

Die Tanzformation konnte sich gegen die Volleyballmannschaft Nawaro Straubing (Aufstieg in die Bundesliga) und die Fußballmannschaft des ATSV Kehlheim (Aufstieg in die Landesliga) durchsetzen und aus der Hand des Geschäftsführers von Donau TV, Thomas Eckl, den begehrten „JOSKA“ – eine ansprechende Glasfigur, die

an die Oscarverleihung erinnert – entgegennehmen. Im Rahmenprogramm, das von Donau TV gestaltet wurde, tanzte Margaretha Erber von der TSA im ETSV 09 Landshut. Wo sonst Glasbläser ihre Kunst zeigen, tanzte Margaretha auf den 100 Jahre alten Holzbohlen einen temperamentvollen Flamenco. *Herbert Huth*

Preisverleihung an die Mannschaft des Jahres: „The New Dimension“ des Sport- und Akrobatikvereins Velden.

Foto: Huth



DM Junioren II Kombi und Senioren I Latein

Bayern stellt in diesem Jahr den Deutschen Meister Junioren II B-Kombination und den Vizemeister der Senioren I S-Latein! Das ist das erfreuliche Ergebnis aus bayerischer Sicht nach acht Stunden spannendem Turniersport. Ort des Geschehens war das wunderschön dekorierte Kurhaus Bad Aibling, das der Club des Rosenheimer Tanzsports als Ausrichter zur Location dieser Deutschen Meisterschaft gewählt hatte. Die Fahnen der Bundesländer an der Galerie, der Blumenschmuck auf der Bühne, die Fähnchen für die Fans auf den Tischen, die

nette Betreuung der Paare und Gäste durch die engagierten Clubmitglieder, all das trug zu der tollen Stimmung im ausverkauften Kurhaus bei. Aber die tänzerischen Leistungen sowohl der Junioren als auch der Senioren – eine Kombination, die durchaus ihren Reiz hat – waren der eigentliche Schlüssel zur zeitweise euphorischen Stimmung im Saal.

Schon in der Vorrunde mit 35 Paaren der Junioren II B konnte man sehen, dass der Großteil der Paare auf extrem hohem Niveau tanzt. Spätestens ab der ersten Zwi-

schenrunde mit 24 Paaren wurde das Zuschauen durchgängig zum Augenschmaus.

Nach der ersten Zwischenrunde der Junioren II B starteten die Senioren I S-Latein ihr Turnier mit 18 Paaren. Auch hier wurde zur Freude der Zuschauer auf sehr hohem Niveau sehr sportlich getanzt. Durch die Schachtelung der beiden Startklassen wurden die Pausen auf ein Minimum reduziert, eine Herausforderung an die Kondition der neun Wertungsrichter aus ganz Deutschland.



*Christian Holweg/Anna-Marie Starikova überzeugten bei den DMs in Standard und Latein, bei den Junioren und in der Jugend.
Foto: Klempfner*



Bei beiden Startklassen ergaben sich Semifinals mit zwölf Paaren, aus denen die klassischen Sechser-Finals ermittelt wurden. Bei den Junioren wurde es richtig spannend, entbrannte doch ein sichtbarer Wettstreit zwischen dem bayerischen Paar aus Nürnberg und einem Berliner Paar. Auch ein Paar aus Heilbronn war in der Favoritenposition. Mit einer Platzziffer Vorsprung holten sich Christian Holweg/Anna-Marie Starikova (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) den Titel des Deutschen Meisters – siehe Bericht im Mantelteil. Knapp am Finale vorbei tanzten Raphael Lindner/Kimberly Koparanova (TSG Bavaria), was ihre Leistung aber nicht schmälert.



de nach den Siegerehrungen mit einem Ehrentanz – einer Rumba – beendet, die beide Deutschen Meisterpaare gemeinsam auf dem Parkett zeigten.

Peter Klempfner

*Engin Önder/Sonja Schäufler holen Silber auf der DM der Senioren Latein.
Foto: Klempfner*

Ebenso spannend wurde es im Finale bei den Senioren I S Latein. Engin Önder/Sonja Schäufler (TTC München) ließen von Beginn an zwar keine Zweifel an ihren Ambitionen aufkommen, mussten sich aber dennoch den mehrfachen Deutschen Meistern Hoffmann/Krüger aus Köln geschlagen geben – siehe ebenfalls den Bericht im überregionalen Mantelteil. Zwei weitere bayerische Paare tanzten sich in die 24er-Runde und platzierten sich auf den Plätzen 15 und 16. Das waren Stefan und Sandra Kohlbecher (GSC München) sowie Michael und Melanie Schwiefert (TSG Bavaria).

Turnierleiter Michael Braun, Jugendwart des LTVB und Sportwart des Ausrichters Club des Rosenheimer Tanzsports, führte das Turnier in seiner gewohnt lockeren und freundlichen Art. Die Medaillen wurden vom Jugendsprecher des Deutschen Tanzsportverbandes – Yannick Drückler – sowohl an die Paare der Junioren II B-Kombination als auch an die Paare der Senioren I S-Latein überreicht. In Anbetracht der tollen Leistungen eine schöne Aufgabe. Der Deutsche Tanzsportverband ist immer Veranstalter der Deutschen Meisterschaften, auch wenn ein örtlicher Club die Turniere ausrichtet.

Zahlreich vertreten waren die Top-Trainer unserer Republik, die „ihre“ Paare im Turniergehen verfolgten. Der Tag wur-

DM Kombi Jugend A

Am 24. März fand ebenfalls im wunderschönen Kurhaus in Bad Aibling die Deutsche Meisterschaft der Jugend A über Zehn Tänze statt. Das Tanzen war genauso spannend und vor allem sportlich gut, wie man das von der deutschen A-Jugend-Elite erwarten durfte. Durch die geschlossene Wertung für Beteiligte und Zuschauer nicht sichtbar, ging es recht knapp her – nach zehn Tänzen trennte den Meister vom Vizemeister nur eine Platzziffer, genau wie den Dritten und den Vierten. Genaueres hierzu gibt es im Mantel, wo auch wieder ein bayerisches Paar erwähnt wird, nämlich Krisztian Kulják/Franziska Holweg (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg), die sich den fünften Platz ernteten. Unsere weiteren bayerischen Paare zeigten beachtliche Leistungen.

Die Deutschen Meister der Junioren II B, Christian Holweg/Anna-Marie Starikova (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg), ernteten sich in der Jugend A den achten Platz und Raphael Lindner/Kimberly Koparanova (TSG Bavaria) – die Siebten der Junioren II B – erreichten den 18. Platz. Alles tolle Leistungen, die für die kommenden Jahre einiges versprechen. *Lothar Pothfelder*

BERICHT AUF FOLGESEITE:

KIDS

1. *Lilia Mayer/Eva-Valentina Reithmeier, TSA im VFR Garching*
2. *Gabriel und Karolina Sli-pac, TTC München*
3. *Yves Crede/Nicole Kublik, TSA Schwarz-Gold d. ESV Ingolstadt*
4. *Jakob Rudi/Maria Novokreshchenov, Tanzschule "Mosaik" Straubing*
5. *Valeria Marusenko/Emily Kublik, TSA Schwarz-Gold d. ESV Ingolstadt*
6. *Dennis Gelfor/Shelis Schmidt, Tanzschule "Mosaik" Straubing*

Bavarian Dance Days

TEENS

1. *Lilia Mayer/Eva-Valentina Reithmeier, TSA im VfR Garching*
2. *Gabriel Slipac/Karolina Slipac, TTC München*
3. *Magdalini Magres/Sophie Nothaft, TTC München*
4. *Danyo Keller/Katharina Reyzi, Tanzschule "Mosaik" Straubing*
5. *Luca Raffaele Leonardo di Bello/Magdalena Reithmeier, TSA im VfR Garching*
6. *Laura und Nicolina Slipac, TTC München*

TWENS

1. *Julius Römer/Patricia Hofelner, GSC München*
2. *Kilian Gesele/Jacqueline Harfst, GSC München*
3. *Natalie Junkert/Miriam Bauta, TSG Da Capo, Ebersberg*
4. *Philipp Richtmann/Katja Stummeyer, TSA Saphir Holzkirchen*
5. *Richard Burprich/Lisa-Maria Marb, TSA Schwarzgold d. ESV Ingolstadt*
6. *Jonas Schupp/Laura Halter, GSC München*
7. *Paul Seinwill/Bianca Glaeser, Tanzschule Waal*

MORE

1. *Alexei und Maria Khalyako, TSA im VfR Garching*
2. *Mischa und Anja Soujon, TSG Da Capo, Ebersberg*
3. *Wolfgang Schönherr/Christine Hanrieder, TSA im VfR Garching*
4. *Michael Aurich/Andrea Meißner, TSA im VfR Garching*
5. *Martin und Eva Reithmeier, TSA im VfR Garching*
6. *Leonhard und Anneliese Kübler, TSZ Augsburg*

Eine Ära (wenn auch eine kleine, aber immerhin Ära) geht zu Ende. Nach der letzten Siegerehrung am 17. April waren die Bavarian Dance Days in Bayreuth Geschichte. Das Team der TSG Bayreuth, das sieben Jahre lang einen tollen Job ablieferte, sieht sich nicht in der Lage, den bisherigen Standard aufrecht zu erhalten. Berufliche und private Veränderungen haben das Team, das für die Organisation das ganze Jahr über tätig war, im Laufe der Zeit dezimiert – ein ganz natürlicher Ablauf im Leben. Die Helfer an den beiden Tagen (ca. 35 je Turniertag) lassen sich wohl immer finden, trotzdem waren es – wie in allen Vereinen bei allen Turnieren – jedes Jahr überwiegend dieselben Gesichter vor Ort.

Nachdem 2009 in Feldmoching die Münchner Ära der BDD zu Ende ging, gab es einen kompletten Wechsel sowohl des Orts als auch des ausrichtenden Teams. Die TSG Bayreuth gab dem traditionellen Turnierwochenende des LTVB ein neues Ge-

sicht. Sicherlich trug dazu auch die Oberfrankenhalle bei. Dieser tolle Veranstaltungsort bietet alles, was man zu einem Dreiflächenturnier braucht. Viel Platz zum Tanzen, viel Platz für die Zuschauer und viel Platz für Aussteller. Das Team um Thomas Huttinger und Mario Schrödel hat Jahr für Jahr im Schnitt 700 Starts bewältigt und vor allem die Neuerung mit dem Livestream realisiert. Anfänglich war es „nur“ die Fläche 2 – später kamen die anderen beiden Flächen dazu. Man darf nicht vergessen, dass ohne die bereits oben erwähnten ca. 35 Helfer pro Tag die Durchführung eines solchen Turniermarathons nicht möglich wäre. Einer von ihnen ist Tobias Huttinger, der „Beherrscher der notwendigen PC-Ausstattung“. Tobi hat einen wesentlichen Anteil an der schnellen Information über die jeweils beiden Tage im Internet. 30 Wertungsrichter am Samstag und nochmal 24 am Sonntag nebst den Helfern wurden im VIP-Raum exzellent versorgt.

Die Aussteller mussten nicht mehr erworben werden, die Anfragen kamen von selbst. Auch wurde das Turnierwochenende durch den Freitagabend attraktiv. Die TSG Bayreuth bot eine Practice Night an, die viele Paare gerne angenommen haben – einerseits um den Boden zu testen und ihrem Tanzen noch den letzten Schliff für ihr Turnier zu geben und andererseits den Vorabend Check-in (den es am Samstagabend auch gab) zu nutzen.

Alles in allem verlieren wir einen sehr guten Ausrichter mit einem tollen Veranstaltungsort. Trotzdem ist nach den Bavarian Dance Days auch wieder vor den Bavarian Dance Days. Es wird bestimmt einen neuen Ort mit einem neuen Ausrichter geben, der in die Schuhe des bisherigen Ausrichters schlüpfen wird. Das Präsidium des LTVB wird früh genug entsprechende Informationen bekanntgeben.

Lothar Pothfelder

KaTTaM in Unterschleißheim

Ein freundliches Ambiente für die Tanzpaare und Besucher – nicht nur durch die auf hellem Holz basierende Innenarchitektur – bot das Bürgerhaus in Unterschleißheim als Austragungsort des zweiten Turniers der KaTTaM-Serie 2016 am 10. April. Der TSC Unterschleißheim war Ausrichter dieses Turniers für nicht lizenzierte Paare, das vom LTVB im Rahmen der Bayernpokal-Turniere veranstaltet wird.

Pünktlich um 13:00 Uhr stellte Turnierleiter Peter Seeser die Paare der Altersgruppen Kids und Teens dem Publikum vor, da jeweils zwei Altersgruppen geschachtelt abgewickelt wurden, wie es beim KaTTaM üblich ist. KaTTaM steht für Kids and Teens – Twens and More, also für die vier angebotenen Altersgruppen. Doch die Technik widersprach in Kombination mit den eingesetzten Digis der Schachtelung der Turniere, so dass jede Altersgruppe einzeln durchgeführt werden musste.

Unabhängig von technischen Problemen, die von Turnierleitung und Protokoll mit Besonnenheit und ohne Hektik gemeistert wurden, boten schon die zwölf Kinderpaare sehr gute tänzerische Leistungen, vor allem in den Lateinamerikanischen Tänzen. Durch die zulässige Doppelstartmöglichkeit der Kids in der Altersgruppe Teens waren beim folgenden Turnier der Teens einige aus dem Wettbewerb der Kids bekannte Gesichter am Start. Zehn Paare zeigten ihre Leistungen.

Bei der KaTTaM-Serie dürfen auch gleichgeschlechtliche Paare starten. Auf Grund der Wahl Tänze aus Langsamen Walzer, Tango, Quickstep, Cha-Cha, Rumba, Jive, Salsa und Discofox, von denen jedes Paar mindestens drei wählen darf, ist die Ergebnismittlung aufwendig. Hier hilft die Technik massiv. Ausgezeichnete Leistungen in allen Tänzen sahen die nun in großer Zahl anwesenden Zuschauer in der Alters-

gruppe Twens, auch wenn nur insgesamt sieben Paare starteten.

Acht Paare waren in der Altersgruppe More am Start, die zum Teil viel Routine auf dem Parkett zeigten. Auch wenn die Zuschauerzahl auf Grund der fortgeschrittenen Zeit zurückgegangen war, die Stimmung im Saal blieb hoch. Dr. Peter Otto – Vizepräsident Finanzen des LTVB – übernahm mit gewohntem Charme die Siegerehrungen mit Übergabe der Medaillen in allen vier Altersgruppen.

Nach dem zweiten KaTTaM-Turnier gibt es folgenden Zwischenstand in der KaTTaM-Vereinswertung 2016:

1. TSA im VfR Garching (334 Punkte)
2. TSG Da Capo Ebersberg (145 Punkte)
3. TSZ Augsburg (64 Punkte)
4. TTC Eichenau (32 Punkte)

Peter Klempfner

Erst Datenschutz, dann Versammlung!

HTV-Mitgliederversammlung

Bei sehr geringer Beteiligung und keinen großen Debatten war die Jugendversammlung in gut einer Stunde beendet. Damit hatten alle die Möglichkeit, um 12 Uhr an der Informationsveranstaltung zum Thema Datenschutz teilzunehmen. Das Thema stieß bei den Vereinsvorständen auf großes Interesse. Der Datenschutzbeauftragter des DTV, Stefan Dehling, war aus Berlin eingeflogen und referierte das trockene, aber sehr bedeutsame Thema mit klaren Worten und den notwendigen Informationen auf. Die Zwischenfragen bewiesen, dass sich viele Vereinsvorstände noch nicht an das Thema herangetraut hatten, aber nun einen klaren Handlungsleitfaden an die Hand bekamen, wie sie Datenschutz bei der Mitgliederaufnahme und -verwaltung umsetzen können.

Zur anschließenden Mitgliederversammlung begrüßte HTV-Präsident Karl-Peter Befort das LSBH-Präsidiumsmitglied Prof. Zielinski, den Sportkreisvorsitzenden Roland Frischkorn sowie HTV-Ehrenmitglied Lilo Meier. Der HTV-Präsident stellte in seinen Begrüßungsworten stolz fest, dass die Mitgliederzahlen erneut gestiegen sind und der Hessische Tanzsportverband damit, nach NRW, der zweitstärkste Mitgliederverband im Deutschen Tanzsportverband ist. Nur 34 Prozent der Ausgaben werden für die Verbandsverwaltung ausgegeben, der Rest kommt dem Sport zu Gute. Nach den Frühjahrsmeisterschaften stellte sich heraus, dass im Jugendbereich die Leistungsförderung durch den Verband geändert werden muss. Daher wurden erste Weichen vom Präsidium gestellt, die Förderstrukturen zu verändern. HTV-Sportwart Timo Kulczak hat bereits Vorschläge gemacht und beginnt mit der Umsetzung.

Professor Zielinski bestärkte die Vereinsvertreter darin, auf Kooperationen mit

Am 17. April hatte der Hessische Tanzsportverband seine Mitglieder zur Mitgliederversammlung in die Mehrzweckhalle des Landessportbundes eingeladen. Zuvor hatte die Hessische Tanzsportjugend zum Verbandsjugendtag an gleicher Stelle gebeten.

Schulen einzugehen, um so für den Nachwuchs in den Vereinen zu sorgen. Er betonte: „Es gibt keine Alternative!“. Der Sportkreisvorsitzende von Frankfurt, Roland Frischkorn, begrüßte die Anwesenden mit den Worten: „Ich komme immer wieder gerne zu Ihnen. Es ist eine angenehme Atmosphäre, selbst bei kritischen Themen.“

Die Berichte wurden mit sehr großer Zustimmung zur Kenntnis genommen, so dass die Entlastung einstimmig erfolgte. Horst-Günther Schnell hatte, wie im Vorjahr angekündigt, sein Amt als Schatzmeister zum Ende des Jahres 2015 niedergelegt. Das Präsidium ergänzte sich mit Tom Anhäuser. Die Satzung forderte nun, dass die Mitgliederversammlung in einer ordentlichen Wahl dieser Empfehlung des Präsidiums formell bestätigte. Mit einem einstimmigen Votum sprachen sie Tom Anhäuser das Vertrauen aus. In der Verbandstagleitung lief die Wahlperiode für Sabine Haas aus. Sie stellte sich erneut zur Wahl und wurde ebenfalls einstimmig gewählt, ebenso Wolfgang Redlich als Kassenprüfer und als



alle Fotos:
Straub

Dreimal Silber: Dieter Lachner und Dr. Walter Weber wurden mit der Verdienstnadel in Silber geehrt, danach war Wolfgang Thiel selbst an der Reihe.

seine Stellvertreterin Andrea Simon-Dräger.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung erhielt der Schwarz-Silber Frankfurt den Jugendförderpreis überreicht und wurde von seinem Vorsitzenden Dieter Lachner entgegengenommen. Mit einem Blick auch den bevorstehenden DTV-Verbandstag endete die Mitgliederversammlung 2016.

Cornelia Straub



Stefan Dehling sah man die Freude an seinem Vortrag an. Diese Leichtigkeit mit dem schwierigen Thema „Datenschutz“ übertrug sich auf die Anwesenden, die ihm aufmerksam und mit großem Interesse zuhörten.



Mit der Verdienstnadel in Bronze wurden Sabine Haas, Wolfgang Redlich und Horst-Günther Schnell von Vizepräsident Wolfgang Thiel ausgezeichnet.

Irmgard Krönung – 40 Jahre im Ehrenamt!

In diesem Jahre feiert der Tanzsportclub Fischbach sein 40-jähriges Bestehen. Dieser besondere Geburtstag wurde am 16. April in der Stadthalle Kelkheim gebührend gefeiert. Nicht nur zahlreiche Mitglieder waren der Geburtstagsfeier eingeladen, sondern auch der Landrat sowie Vertreter der Stadt und des Sportkreises überbrachten ihre Glückwünsche. Für den Hessischen Tanzsportverband gratulierte Vizepräsident Wolfgang Thiel, wemgleich er auch betonte, dass es aus Verbandssicht kein „echtes“ Jubiläum ist. Der offizielle Anlass seines Besuches war einer anderen. Er überraschte die Sportwartin des Clubs, Irmgard Krönung, mit einer besonderen Ehrung. Im Auftrag des Deutschen Tanzsportverbandes überreichte er ihr für ihr jahrzehntelanges, ehrenamtliches Engagement die Ehrennadel in Bronze.

Cornelia Straub



Sichtlich gerührt lauschte Irmgard Krönung den lobenden Worten von HTV-Vizepräsident Wolfgang Thiel. Seit Gründung des TSC Fischbach war im Vorstand tätig und erhielt dafür die DTV-Ehrennadel in Bronze. Foto: Panther

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN DER HTV-GESCHÄFTSSTELLE:

Seit 1.4.2016 ist die HTV-Geschäftsstelle täglich von 08.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

Nach erfolgreicher DTSA-Abnahme stellten sich die Teilnehmer mit ihren Abnehmern zum Erinnerungsfoto. Foto: Fuchs



Tanzsportabzeichen beim 1. MTSC

Beim 1. Maintaler Tanzsportclub ist man stolz auf die 22. Durchführung des jährlich wiederkehrenden Tanzsportabzeichens. In den letzten Märzwochen fanden sich 25 Tanzpaare des 1. MTSC ein, um das Deutsche Tanzsportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold oder Gold in der mehrfachen Wiederholung zu ertanzen. Die Tanzneulinge mit erkennbarer Nervosität, die alten Hasen mit großer Gelassenheit. Alle bewältigten die Aufgaben mit Bravour vor den Augen der angereisten Prüfer.

Mit Abnahmeleiter Klaus Meyer und seinen Kolleginnen Cornelia Thilmany und Marion Schmidt waren erfahrene Prüfer zum 1. MTSC angereist, die die Abnahmen mit genauen Blicken verfolgten. Logisch, dass nach der Erfüllung der Aufgaben die Stimmung gelöst und heiter war, was nicht zuletzt dem abschließenden, obligatorischen Sektumtrunk geschuldet war.

Die lange Tradition beim 1. MTSC zur Abnahme des DTSA ist dem Trainerpaar Ka-

rin und Frank Heutger zu verdanken. Das Trainerpaar zeigt sich als großer Motivator, gerade für Beginner im Tanzsport und Turniertanzsport.

Im Jahr 2015 war der 1. Maintaler TSC unter den Top Ten der DTSA-Teilnehmer, was nicht zuletzt einer Besonderheit geschuldet ist: Die Maintaler Lateinformation macht beim DTSA geschlossen mit, erstmals 2015 während eines Formationstanzes. Als besonders treue und nachhaltige Teilnehmer der Tanzprüfung erwiesen sich Conny und Bruno Griebel mit der 20. Tanzprüfung.

Klaus Knorr, der 2. Vorsitzende, ließ es sich nicht nehmen, die beiden mit einem kleinen Präsent und einer kurzen Ansprache zu ehren. Untermalt wurde die Veranstaltung mit einer kleinen Bilderausstellung von Karin Heutger, die sich zunehmend neben dem Tanzsport, zur Entspannung auch der Malerei künstlerisch widmet.

Horst Fuchs

Großer Preis der Stadt Gießen

Schon die Eröffnungsshow der Tanzgala löste Beifallsstürme aus. Die Kinder- und Jugendgruppen der TSG Blau-Gold zeigten mit Ballett, Bühnentanz und Hip-Hop, wo die Schwerpunkte der Nachwuchsarbeit von Hessens größtem Tanzsportverein liegen. Fast 200 Tänzerinnen blieben nach ihren Auftritten um die Tanzfläche herum sitzen und bildeten den Rahmen für Volker Schmidt/Ellen Jonas aus Wetzlar. Ihre unterhaltsame und ausdrucksstarke Kürdarbietung „Eine Liebe zu Elise“ mit einem Potpourri der fünf Standardtänze mit Hebefiguren passte perfekt in den Rahmen der Eröffnungsshow und wurde, nicht nur von den Kindern, begeistert aufgenommen.

Glück hatte die TSG mit ihrer Besetzung des Amateurtanzturniers in den Lateinamerikanischen Tänzen. Allein fünf Paare des Semifinales der drei Wochen zuvor in Wetzlar stattgefundenen DM konnte Turnierleiter Bernhard Zirkler in der Kongresshalle begrüßen. Das hochkarätige Wertungsgericht, besetzt unter anderem mit dem ehemaligen Weltmeisterpaar Franco Formica/Oksana Nikiforova und der Traineein der TSG, Alice Trabert-Shobeiri, trafen in der Vorrunde eine klare Entscheidung für diese Paare, die auch das Finale bestritten.

Die amtierenden Deutschen Meister und WM-Dritten, Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim) wurden ihrer Favoritenrolle gerecht, begeisterten mit ihrem athletischen und eleganten Tanzstil Zuschauer und Jury und gewannen überlegen mit allen Bestwertungen den Großen Preis der Stadt Gießen. Unerwartet spannend wurde es im Kampf um Platz zwei. Die DM-Dritten Artur Balandin/Anna Salita (Rot-Weiß-Silber Bochum) wurden in den ersten beiden Tänzen Samba und Cha-Cha klar auf diesen Platz gewertet und schienen sich mit dieser Platzierung zufriedengegeben zu haben. Locker anzugehen war aber bei diesem Wertungsgericht keine gute Entscheidung. Platz drei in der Rumba und im Paso Doble gegen die hessischen Vertreter und Zehnten der DM, Fabian Täschner/Darja Titowa (TZ Heusenstamm), waren die prompte Quittung. Im wahrsten Sinne wachgerüttelt

zeigten die Bochumer einen fulminanten Jive, für den sie eindeutig den zweiten Platz erhielten. Den vierten Platz belegte ein weiteres Pforzheimer Paar, Artur Ankerstein/Georgiana Barbu vor den Bremer Vertretern Jonas Ruzgaitis/Kristina Kretz.

Tanzturniere in einem eleganten Ballrahmen auf eine mitreißende Livemusik und einem exklusiven Wertungsgericht mit visueller Wertung sind inzwischen eine Ausnahme im Amateurtanzsport. Sporthallen, Musik aus der Konserve und uniformierte Juroren mit verdeckten Wertungen bestimmen das Bild. Die Aktiven drückten mit ihren Leistungen in Gießen ihre Begeisterung für dieses Umfeld aus. Besonders die „feedback dancing band“ wurde gelobt. Sie spielt seit zehn Jahren in Gießen und ist Garant für sowohl eine mitreißende musikalische Gestaltung des Turniers als auch des ausgiebigen Publikumstanzes.

Die Deutsche Meisterin der Hip-Hop Kategorie „Locking“, Inga Schneidt, hatte sich für die EM in Paris und die WM in Los Angeles qualifiziert und war mit ihrer Partnerin Bana erst wenige Tage zuvor aus den USA zurückgekommen. Von Jetlag keine Spur präsentierten „Ina & Bana“ ihre Erfolgskür und setzten einen Kontrapunkt zu den klassischen Tänzen. Nicht weniger Beifall erhielt die Formation der TSG in den Lateintänzen. „Showstars, Rise and Shine“ war das Thema mit dem sie in die 2. Bundesliga überraschend aufgestiegen waren und in

diesem Jahr den Klassenerhalt geschafft hatten. Etwas Wehmut klang mit, es war die letzte Darbietung dieses Themas, ab Mai wird eine neue Musik mit neuer Choreographie einstudiert.

Simone Segatori und Annette Sudol aus Stuttgart brachten wieder weltmeisterliches Tanzen auf das Parkett. Die drei Standardtänze Tango, Slowfox und Quickstep mit tanzgerechten Kleiderwechseln entfachten Beifallsstürme. Zum krönenden Abschluss des Abends präsentierten sie ihre Weltmeisterkür. Bernhard Zirkler kommentierte die Leistung des Ausnahmepaares damit, dass sie mit ihrer Darbietung die Frage, ob Tanzen Kunst oder Sport sei, eindeutig zugunsten der Kunst beantwortet hätten.

Bernhard Zirkler



**Alle Fotos:
Richter-Lies**

Kaum Zeit zum Luftholen hatte das erstaunte Publikum als ein Ring von der Decke der Kongresshalle heruntergelassen wurde und über den Köpfen der Zuschauer La Jana, die Schlangenfrau aus Berlin, ihre „Aerial-Hoop Schau“ präsentierte. „Unglaublich“, „das gibt's doch nicht“ waren nur einige Kommentare.

Diese fünf Paare lieferten sich ein hochkräftiges Wettbewerb um den „Großen Preis der Stadt Gießen“ welcher von Bürgermeisterin Gerda Weigel-Gräulich überreicht wurde.



1. *Marius-Andrei Balan/
Khrystyna Moshenska,
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim (5)*
2. *Artur Balandin/
Anna Salita,
Rot-Weiß-Silber Bochum
(12)*
3. *Fabian Täschner/
Darja Titowa,
TZ Heusenstamm (13)*
4. *Arthur Ankerstein/
Georgiana Barbu,
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim (20)*
5. *Jonas Ruzgaitis/
Kristina Kretz,
Grün-Gold-Club Bremen
(25)*

1 Verein – 2 Teams – 2 Aufsteiger

Es war ein spannendes Jahr für die Lateinformationen der BSG Groß-Gerau. Erstmals seit Bestehen ging der Verein mit zwei Teams an den Start. Das A-Team startete in der Oberliga Süd Latein (HTV, TRP, SLT, Thü-

sammengelegt und man startete in der Saison 2013/2014 in der Oberliga mit dem Thema Swing erstmals mit acht Paaren. Gleich beim ersten Turnier gelang es dem neuformierten Team, den dritten Platz zu erreichen. Zu diesem Zeitpunkt war es der größte Erfolg seit Gründung der Formation. Letztlich wurde die Liga im Gesamtergebnis auf Platz vier beendet.

Musik und Choreographie wurden gewechselt und mit neuem Look startete man in die Turniersaison 2014/2015. Als nun eindeutiges Oberligateam wurde mit dem Thema Furação die Saison auf Platz drei abgeschlossen. Bei einem Turnier konnte man sogar den zweiten Platz erreichen, was bisher noch nicht geschafft wurde. Diese Entwicklung blieb nicht unbeachtet und zur aktuellen Turniersaison 2015/2016 konnte erstmals ein A- und ein B-Team gemeldet werden. Der Druck und die Erwartungshaltung bei Beteiligten und Beobachtern waren entsprechend hoch. Man wollte natürlich an vergangene Erfolge anknüpfen.

Mit Ramona Jaklin und Stefan Grabinski gelang es der BSG den Trainerstab zu erweitern. Die Entwicklung von A- und B-Team konnte fortan mit drei vereinten Kräften weiter vorangetrieben werden. Das Haupttraineramt im B-Team übernahmen Ramona und Stefan während Andreas Baier weiterhin Cheftrainer des A-Teams blieb.

Zusätzlich unterstützte Stefan Grabinski auch noch das Training im A-Team. Ramona war selbst gleichzeitig Tänzerin im A-Team. Beide weisen ebenfalls langjährige Formationserfahrung bis hin zur Regionalliga Süd vor.

Eine neue Herausforderung stellte die Trainingshallsituation dar. Hier konnten letztlich, dank der Unterstützung der Kreisverwaltung Groß-Gerau, Lösungen gefunden werden, die vielleicht nicht immer optimal waren, aber das konnte die Motivation von Tänzern und Trainern nicht schmälern. Für die beiden neuformierten Teams startete am 27. Februar die neue Turniersaison in Bad Homburg. Selbstverständlich war sowohl die Vorfreude als auch die Nervosität riesengroß.

Beide Teams meisterten den Turniertag bravurös und das B-Team schloss das Turnier der Landesliga als eindeutig Zweitplatzierte ab. Das A-Team konnte in der Oberliga sogar den Sieg ertanzen. Bei den darauffolgenden Turnieren wurden die Leistungen immer wieder bestätigt, so dass das B-Team die Landesliga als gesamt Zweite beendete und das A-Team in der Oberliga als Sieger.

Somit bedeutet das für beide Teams der BSG Groß-Gerau den Aufstieg in die nächsthöhere Liga. Ein weiteres Kapitel der Erfolgsgeschichte der BSG Groß-Gerau wurde geschrieben. Nun geht es für beide

Teams erst einmal in die wohlverdiente Pause, bevor mit neuer Musik und Choreographie in die Vorbereitung für die kommende Turniersaison gestartet wird. Dieses Mal in der Regionalliga und der Oberliga.

Andreas Baier/CS

*Nach dem Aufstieg in die Oberliga gab es bei den Formationenmitgliedern und seinen Betreuern nur strahlende Gesichter beim Erinnerungsfoto.
Foto: privat*



*Großen Grund zum Jubeln hatten die Tänzerinnen und Tänzer des A-Teams in der abgelaufenen Saison mehrfach. Denn am Ende stiegen sie als beste Mannschaft in die Regionalliga auf.
Foto: Hartmann*

ringen). Das neugegründete B-Team in der Landesliga Süd Latein (HTV, TRP, SLT, Thüringen). Vor drei Jahren übernahm Andreas Baier, selbst langjähriger Formations- und Einzeltänzer das Traineramt der Lateinformation in Groß-Gerau. Zum damaligen Zeitpunkt war das Team Drittplatzierter der Landesliga und ging mit sechs Paaren an den Start. Aufgrund des Wegfalls einiger Teams wurden Landes- und Oberliga zu-



Burlesque: Kunst, sich erotisch zu bewegen

Aber vor diese Kunst ist wie bei aller Kunst das Üben gesetzt. Dieses wurde in zwei völlig ausgebuchten Workshops im Tanzzentrum Grün-Gelb Neu-Anspach vom Trainer Lino Fernando Schubert angeboten. Schubert ist einer von ca. 25 lizenzierten Burlesque-Instructoren in Deutschland und einer von nur zwei männlichen dazu (sein Ausbilder und er).

20 junge Damen in Sportkleidung, alle um die 20 Jahre jung, nicht nur mit Modelmaßen, erwarten die Anweisungen von Lino Schubert. Griffbereit sind Trinkflasche und Handtuch. Bevor es richtig zur Sache geht, gibt es Lockerungsübungen. Alle Schritte und Bewegungen werden vom Trainer vorgemacht ehe es heißt: „Schüttelt alles, was ihr habt.“ Anstrengend wie ein Workout wird es im Workshop, aber den Gesichtern der Damen sieht man die Freude am Tanz an.

Burlesque-Tanz ist kein Striptease und kein Gogo; es ist eine erotische Kunstform. Die wohl bekannteste Vertreterin unserer Zeit ist Dita von Teese, aber deshalb ist noch lange kein überlebensgroßes Glas nötig, um sich darin zu räkeln. Beim Burlesque geht es stets um die eigene Erfahrung und Liebe zum Körper und eben dieses Gefühl seinem Gegenüber zu vermitteln.

Auch nackt muss sich niemand machen, das kecke Spiel allein mit der Vorstellung bei einem anrühenden Tanz die Hüllen fallen lassen zu können, reicht schon aus, um so manches Herz rasen zu lassen. Dabei gelten Mimik und Gestik stets als wesentliches Mittel dieses Ausdruckstanzes; Stuhl, Fächer oder Federboa sind da noch eher die Nebensache und sind als Begleiter der Darbietung anzusehen.

Lino Fernando Schubert startete das Tänzerdasein beim TSC Grün-Gelb in der Sparte Rock 'n' Roll mit damals acht Jahren und ab 13 Jahren tanzte er Latein im Einzelpaar. Aber auch urbane Stile wurden interessant und so tanzte er zwei Jahre Breakdance. Schon damals war klar, dass Tanzen in allen seinen verschiedenen Facetten weiterhin Linos Leben umfassend ausfüllen würde. Als Trainer beim TSC Grün-Gelb Neu-Anspach in der Abteilung Rock 'n' Roll

unterrichtet er etwa 30 Teilnehmer. Im Jahr 2015 erfolgte die offizielle Zertifizierung von der spezialisierten Munich School of Burlesque als Burlesque-Instructor.

Das bedeutet, dass er sowohl Frauen als auch Männer unterrichten kann, denn der Unterschied hierbei ist beträchtlich. Erste Burlesque-Choreographien hat Lino Schubert bereits an die bekannten "Olivia Jones Bars" in Hamburg verkauft. Neben dem Tanzen und inzwischen auch ab und zu dem Schauspiel, verfolgt er in Vollzeit ein Architekturstudium in Frankfurt.

Lisa Thomé-Wolf



Lino Fernando Schubert hat in seinem jungen Leben schon viele Tanzstile ausprobiert. Nun hat er sich als Burlesque-Instructor zertifizieren lassen und hat dieses Wissen gleich im Verein mit Erfolg ausprobiert. Foto: Thomé-Wolf

Die Aufsteiger:

Erich Balan/Anastasia Olschanezki

Erich Balan (15) und Anastasia Olschanezki (17) vom 1. TGC Redoute Koblenz & Neuwied tanzen erst seit November 2014 zusammen. Die Grundlagen für die gemeinsamen Erfolge haben sie jedoch früh gelegt. Erich tanzt schon seit dem siebten, Anastasia seit dem fünften Lebensjahr. Bis sie gemeinsam starteten, waren sie mit anderen Partnern bereits erfolgreich: Anastasia war 2013 Landesmeisterin der Jugend C- und 2014 der Hauptgruppe B-Latein. Nach nur vier Monaten gemeinsamen Trainings wurden die beiden 2015 bei der LM Jugend A-Latein Dritte und ertanzten sich den ersten Platz in der Hauptgruppe A-Latein. Beim Ranglistenturnier "Baltic Youth Open" 2015 in Rendsburg belegten sie auf Anhieb den siebten Platz. Sie gehören den Landeskadern TRP Jugend und Hauptgruppe an und wurden zu Talentsichtungen des DTV sowie des Südkaders eingeladen. Die Gymnasiasten ertanzten sich in diesem Jahr den Vizelandesmeistertitel der Jugend A und sind bei der LM der Hauptgruppe Latein, wo sie in der A-Klasse ebenfalls Silber

errangen, in die S-Klasse aufgestiegen. Sehr dankbar sind sie ihren Trainern, Daniela und Torsten Esch, und ihren Eltern: „Sie unterstützen und spornen uns in Wort und Tat an – sowohl im Tanzen als auch auf unserem Lebensweg. Sie haben uns beigebracht, was es heißt, nicht aufzugeben, und uns gelehrt, dass es für das Können nur einen Beweis gibt: das Tun.“ Erich, der neben Tanzen Saxophon und Tennis spielt, wünscht sich wie Anastasia mehr internationale Erfahrung und dabei immer bessere Leistungen.

Bob Schneider

*Erich Balan/
Anastasia Olschanezki.
Foto: Ulrike Schneider*



Neuwahlen in Verband und Stiftung

TRP-Verbandstag in Randlage

Der TC Fantasy Trier war Gastgeber des TRP-Verbandstages und lud Präsidium sowie Vereinsvertreter ein. Trotz der Randlage von Trier kamen Abgesandte von 16 Vereinen und Tanzsportabteilungen. TRP-Präsident Matthias Hußmann begrüßte die Teilnehmer und schickte sie in die entsprechenden Arbeitskreise. Für die Vorsitzenden und Schatzmeister referierte Rechtsanwalt Elmar Lumer aus Bonn. Er ist als Lehrreferent für die Sportbünde tätig und hielt einen Vortrag über die Vergütung von Trainern und Übungsleitern, Formen der Vergütung und deren Rechtsfolgen. Die Anwesenden nutzen die Gunst der Stunde, um dem Fachmann Fragen zu stellen.

Bei Michael und Monika Gewehr wurde den Vereinssportwarten nahegelegt, Trainer und Übungsleiter auf die fristgerechte Verlängerung der Lizenzen hinzuweisen. Adolf Bernd von der DTV-Geschäftsstelle berichtete über die Entwicklung bei der Elektronischen Sportverwaltung.

TRP-Jugendwart Rainer Kopf und seine Stellvertreterin Petra Lindemann bildeten den kleinsten Arbeitskreis. Sie wählten Daniela Paul vom TSC Landau in Abwesenheit erneut zur TRP-Jugendsprecherin. Jean-Luc

Caspers (TSC Treviris Trier) übernahm das Amt des Stellvertreters. Nach kurzer Mittagspause mit reichhaltigem Buffet wurde der Verbandstag eingeläutet. Matthias Hußmann lobte die vorbildliche Ausrichtung und begrüßte die Geschäftsführerin des DTV, Dr. Ulrike Weber, sowie die Ehrenmitglieder Ulrich Felgner und Alfons Goebel, der am Vortag seinen 81. Geburtstag gefeiert hatte. Hußmann stellte fest, dass das Interesse am Verbandstag der durchschnittlichen Wahlbeteiligung in Deutschland entspricht. Von den derzeit 132 Vereinen übten ca. 1/8 ihr Stimmrecht aus.

Der TRP-Präsident gab einen Rückblick auf die gelungene Veranstaltung "Tanzen quer Beet, 50 Jahre TRP", die 2015 unzählige Tanzsportbegeisterte auf die Landesgartenschau Landau lockte. Prominenz aus Lokalpolitik und Tanzsport Deutschland waren da, um den runden Geburtstag des TRP zu begehen. Nach einer "ZDF"-Übersicht (Zahlen, Daten, Fakten) wurde die vom Präsidium erarbeitete "Agenda 2020" vorgestellt. Die Vereinsvertreter wurden bestärkt, den Nachwuchs auszubauen. "Die Kinder- und Jugendförderung ist maßgeblich für die Zukunft", so Hußmann.

Die Berichte der TRP-Präsidialen und Beauftragten warfen keine weiteren Fragen auf. Dr. Stefan Stahl, neuer Vorsitzender des Fachverbandes Rock'n'Roll, berichtete kurz von den herausragenden Erfolgen dieser Fachsportart. Da Harro Funke als Vorsitzender des Stiftungsvorstandes sich nicht mehr zur Wahl stellte, verlas Matthias Hußmann in Abwesenheit dessen Bericht aus der Sportförderstiftung. Die Kassenprüfer bedankten sich beim Schatzmeister für die erbrachte Arbeit. Sie hatten keine Beanstandungen, so dass der Entlastung nichts im Wege stand. Drei rheinland-pfälzische Vereinsvorsitzende nahmen künstlerisch hochwertig gestaltete Pokale und Fortbildungsgutscheine für ihre Trainer entgegen.

Mit 280 D TSA-Abnahmen, durchgeführt von Petra Lindemann und Markus Böhler, brach der TSC Ingelheim im Jahr 2015 einen Rekord. Das bisher höchste Er-

gebnis eines TRP-Vereins! 1069 Teilnehmer erwarben in 20 Vereinen Urkunden und Abzeichen. Auf dem zweiten Platz rangiert die 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied, gefolgt vom TC Fantasy Trier mit 53 D TSA-Abnahmen auf Platz drei. D TSA-Beauftragter und TRP-Vizepräsident Bernd Andres beglückwünschte Günter und Anneliese Chatenay (PSV Remagen) sowie Bodo und Marianne Carben (TC Fantasy Trier) zu jeweils 25 Abnahmen und überreichte Urkunden und Geschenke.

Nach den D TSA-Auszeichnungen erfolgte die Übergabe der Förderpreise der Tanzsportstiftung. Vorstandsmitglied Ulrich Felgner überreichte neun TRP-Paaren Förderpreise für besondere Leistungen: Geschwister Yatsun, Korn/Domme, Lauer/Trunov, Plotnikov/Schütz, Peyss/Bauer, Renkel/Beck, Reichenbach/Merk, Tobias Bludau/Michelle Uhl und Mario Bludau/Jeanette Uhl. Im Anschluss fanden die Neuwahlen zum Präsidium statt. Alle Präsidialen wurden im Amt bestätigt. Lediglich der Posten des Pressewartes war neu zu vergeben. Christine Reichenbach, im November durch den TRP beauftragt, wurde einstimmig zur neuen Pressewartin gewählt. Die Versammlung stimmte der Haushaltsplanung für den Doppelhaushalt 2016/2017 zu, bevor TRP-Präsident Hußmann mit Dank an die Anwesenden die Versammlung schloss.

Für den Stiftungsrat war noch nicht Schluss. In der Sitzung nach dem Verbandstag musste ein neuer Vorstand gewählt werden. Nachdem drei Kandidaten sich nicht mehr zur Wiederwahl stellten, wurde der Vorstand mit dem neuen Vorsitzenden Peter Esmann, Stellvertreter Ulrich Felgner, Klaus Scholz, Kirsten Geisler und Dr. Georg Terlecki qualitativ sehr gut aufgestellt. Das TRP-Führungsquartett, bestehend aus Präsident Matthias Hußmann und den Vizepräsidenten Markus Reichelt, Heinz Pernat und Bernd Andres, blickt positiv in die Zukunft und ist zuversichtlich, die Geschicke des TRP weiterhin erfolgreich zu leiten.

Christine Reichenbach



Drei Vereinsvorsitzende freuten sich über einen hochwertigen D TSA-Pokal. Foto: Reichenbach

Ulrich Felgner (rechts) verlieh erfolgreichen TRP-Paaren wertvolle Förderpreise der Tanzsportstiftung. Foto: Reichenbach

